

Merseburger Tageblatt

Belegpreis mit den Beilagen „Wörter der Woche“, „Samenblatt“, „Lieder“, „Bismarck-Gedenkbuch“ und „Gedächtnisblätter“ durch die Post RM. 2,40 ohne Verfallsdatum. — Einzelnummer 10 Pf. — Sonntagsnummer 20 Pf. — Zusatzenummer 4 (Sonntags- und Gedenkbücher, 88. — Im Falle höherer Gewinne (Stark- und) bleibt kein Anspruch auf Erstattung oder Rückzahlung.

(Kreisblatt)

Anzeigenpreis für den 24stündigen Vorkursraum 10 Pf. in 10 Zeilen (Spalten) 40 Pf. — für 4 Zeilen in 2 Spalten 20 Pf. — Familienanzeigen ermäßigt. Rabat nach Tarif. — Organisationsliste, Adressen- und Geschäftsverzeichnis und Gedenkbücher. 88. Jahrgang 10 Pf. — Sonntagsnummer 20 Pf. — Im Falle höherer Gewinne (Stark- und) bleibt kein Anspruch auf Erstattung oder Rückzahlung.

Unparteiische Zeitung für die Stadt u. Kreis Merseburg

Nr. 291

Montag, den 13. Dezember 1926

166. Jahrgang

Das Ergebnis von Genf.

Völkerbundskontrolle ab 1. Februar 1927. — Einigung in der Untersuchungsfrage. — Keine Rheinlandräumung.

Genf, 13. Dez. Nach vierstündigen ergebnislosen Zusammenkünften der Vertreter der in der Völkerbundkonferenz vertretenen Mächte und Deutschlands ist gestern nachmittags eine vorläufige Übereinkunft erzielt worden. Die V.M.B.M. verkündet am 31. Januar 1927 Berlin. Vor der Einigung hatte eine längere Beratung der juristischen Sachverständigen stattgefunden. An der letzten Zusammenkunft nahmen Chamberlain, Briand, Dr. Stresemann, Vandervelde, Scialoja und Graf Schit teilgenommen. Das gegen Abend ausgegebene Communiqué hat folgende Wortlaut:

Am Verlaufe einer Besprechung, die am 12. Dezember 1926 in Genf zwischen den Vertretern der deutschen, belgischen, französischen, großbritannischen, italienischen und japanischen Regierung über die von der Internationalen Militärkontrollkommission und der Völkerbundkonferenz noch in der Schwebe befindlichen Fragen stattgefunden hat, ist zunächst mit Genehmigung festgestellt worden, daß über den größten Teil der mehr als 100 Fragen, die zwischen den genannten Regierungen im Monat Juni 1925 hinsichtlich der Ausführung der militärischen Bestimmungen des Vertrages von Versailles strittig waren, eine Verständigung erzielt worden ist. Nur die Verhandlung über zwei Fragen liegt noch aus. Alles berechtigt aber zu der Hoffnung, daß auch diese beiden Fragen glänzend geregelt werden können. Unter diesen Umständen ist folgendes vereinbart worden:

1. Die diplomatische Erörterung über die Frage der Festlegung und die Frage des Archivmaterials wird vor der Völkerbundkonferenz fortgesetzt werden. Es werden neue Vorschläge gemacht werden, um die Erörterung zu fördern und ihren Abschluß zu erleichtern.

2. In der Zwischenzeit bis zur Erzielung einer Lösung werden alle in Rede stehenden Arbeiten an den Festlegungen eingestellt, unbeschadet des Rechtes der Parteien, ihren Verhandlungsstandpunkt aufrecht zu erhalten.

3. Die Internationalisierte Militärkontrollkommission wird am 31. Januar 1927 aus Deutschland zurückgezogen. Von diesem Tage an findet Art. 213 des Friedensvertrages Anwendung nach Maßgabe der von dem Völkerbundsrat gefassten Beschlüsse.

4. Wenn an diesem Tage die besprochenen Fragen wider alles Erwarten noch keine günstige Lösung gefunden haben sollten, werden sie vor den Völkerbundsrat gebracht werden.

5. Für alle Fragen, die mit der Ausführung der erzielten oder noch zu erzielenden Einigungen zusammenhängen, kann jede der in der Völkerbundkonferenz vertretenen Regierungen ihrer Vorkraft in Berlin einen rechtlichen Sachverständigen attachieren, der geeignet ist, mit den zuständigen deutschen Behörden ins Benehmen zu treten.

Der Zusatz zum Untersuchungsprotokoll.

Genf, 13. Dez. Das von Vorschlag der im gemeinsamen Sitzung des Völkerbundsrates am Sonnabend vorgeschlagene Protokoll wurde einstimmig zum Beschluß erhoben. Es lautet:

„In Erwiderung auf gewisse Fragen, die von der deutschen Regierung hinsichtlich der vom Völkerbundsrat am 27. September 1924 und am 14. März 1925 angenommenen Regeln gestellt worden sind, trifft der Rat folgende Bestimmungen:

1. Der Völkerbundsrat entscheidet gemäß Art. 213 des Vertrages von Versailles durch Mehrheitsbeschluß, ob es in einem konkret in Frage notwendig ist, zu einer Untersuchung zu schreiten. Er hat alsdann Befehlsgewalt und Grenze der Untersuchung zu präzisieren. Die Untersuchungskommissionen handeln unter der Autorität und nach den Weisungen des Völkerbundsrates, der mit Mehrheit beschließt.

2. Um eine wirksame Untersuchung zu ermöglichen, hat sich die Untersuchungskommission an die von der deutschen Regierung bezeichneten Vertreter oder deren Bevollmächtigten zu wenden, denen es obliegt, unverzüglich die Mitwirkung der nach der deutschen Gesetzgebung zuständigen Verwaltungs-, Gerichts- und Militärbehörden herbeizuführen. Alsdann wird im beiderseitigen Einverständnis mit den Nachforschungen und Feststellungen geschritten, die die Kommission in den Grenzen ihrer Aufgaben für zweckmäßig hält.

3. Die Bestimmung, wonach die Angehörigen der dem Untersuchungsrat unterworfenen Staaten nicht Mitglieder der Untersuchungskommission sein können, ist so zu verstehen, daß die Angehörigen des Staates, auf dessen Gebiet zu einer Untersuchung geschritten wird, niemals Mitglieder der dieser Untersuchung zugehörigen Kommission sein sollen.

4. Es besteht Einverständnis darüber, daß die Bestimmungen des Art. 213 des Friedensvertrages mit Deutschland über die Untersuchungen auf die entmilitarisierte Rheinlandzone in gleicher Weise wie auf die übrigen Teile Deutschlands anwendbar sind. Diese Bestimmungen haben für diese Zone ebensowenig wie für andere Gebiete die Einrichtung einer besonderen Kontrolle durch ständige und dauernde lokale Elemente vor. In der entmilitarisierten Rheinlandzone können derartige besondere nicht im Art. 213 vorgesehene Elemente nur durch ein Abkommen zwischen den beteiligten Regierungen eingerichtet werden.

5. Die Feststellungen der vorstehenden Absätze 1, 2 und 3 finden natürlich auch in dem Falle der Art. 153 des Vertrages von St. Germain, 143 des Vertrages von Trianon und 104 des Vertrages von Neuilly Anwendung. Durch die Genehmigung des Berichts des internationalen Untersuchungsprotokolls ist die Einigung natürlich nur in dieser formalen Frage perfekt. Ueber die Frage, wann die Internationalisierte Kommission aus Deutschland zurückgezogen werden wird, ist man noch zu keiner Einigung gekommen. Man spricht vom 1. Februar. Briand erwartet neue Instruktionen aus Paris. Und für 9.30 Uhr abends ist für diese Frage eine neue Besprechung der Vertreter der fünf Staaten angesetzt.

Der Abschnitt 4 enthält die theoretische Forderung Deutschlands zu Verhandlungen über den Briandischen Plan der Rheinlandzone oder der Zwangs-Kontrolle im Westen.

Der französische Ministerrat stimmt zu.

Paris, 13. Dez. Der Ministerrat, der gestern abend unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Doumergue zusammentrat, hat seine Arbeiten nach 1½stündigen Beratungen beendet. Das offizielle Communiqué hat folgenden Wortlaut:

„Der Ministerrat hat seine volle Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Herrn Briand festgestellt und sich zu dem von Briand im Zusammenhange mit der Regierung erzielten Ergebnissen beglückwünscht.“

Wie man in der unterrichteten Kreise wissen will, war das Zustandekommen der Übereinstimmung zwischen Briand und Poincaré keineswegs so leicht, als es aus dem offiziellen Communiqué den Anschein haben könnte. Poincaré und Briand haben sich im harten Zweikampf gegenüber. Der Widerstand Poincarés-Hoch soll am Sonnabend noch ein derartig geschlossener gewesen sein, daß Briand mit der Demission drohte und die deutsch-französische Verhandlungspolitik zu befehlen war. Eine Verantwortung in der gegenwärtigen Atmosphäre des Verhandlungsgeistes in Europa zu übernehmen, davor scheint Poincaré dann doch zurückgeschreckt zu haben.

Eine deutsche Darstellung der Einigung.

Ueber die Bedeutung des Schlussprotokolls der fünfmächtigen Konferenz wird dem Genfer Vertreter der „Z.“ von maßgebender deutscher Seite erklärt:

„In den jetzt abgeschlossenen Verhandlungen mit den alliierten Außenministern ist vereinbart worden, daß über die zwei Hauptpunkte, Erfüllungen und Kriegsmaterial die Verhandlungen fortgesetzt werden sollen.“

Bis zur Zurückziehung der V.M.B.M. am 31. Januar 1927 ist die Völkerbundkonferenz zur Regelung dieser Fragen zuständig. Infolgedessen werden die Verhandlungen bis zum 31. Januar mit ihr geführt werden. Es sollen zunächst neue Vorschläge gemacht werden, um eine Klärung der beiden Hauptpunkte bis zum 31. Januar herbeizuführen. Der Begriff „neue Vorschläge“ bezieht sich dabei auf beide Seiten.

Bis zur Lösung der Festlegungsfrage ist vereinbart worden, daß die Fortsetzungsarbeiten an den deutschen Erfüllungen eingestellt werden,

jedoch unter voller Aufrechterhaltung der für Deutschland in dieser Frage geltenden Verhandlungspositionen in Bezug auf die Interpretation des Artikels 150, der der deutschen Regierung die Berechtigung zur Veranlassung dieser Bauten zuerkennt. Die Zurückziehung der V.M.B.M. am 31. Januar erfolgt bedingungslos und steht in keinem Zusammenhang mit den anderen hier getroffenen Vereinbarungen. Sollte bei den beiden Hauptpunkten bis zum 31. Januar eine Einigung nicht erzielt werden, so ist, wie aus dem Protokoll hervorgeht, beschlossene, diese Frage vor den Völkerbundsrat zu bringen, da es sich hier mehr um reine Rechtsfragen handelt, über die der Völkerbundsrat als schiedsrichterliche Instanz zu entscheiden hätte. Eine Übertragung der Regelung der Festlegungs- und der Untersuchungsfragen kann vom Völkerbundsrat nicht vorgenommen werden, da die Untersuchungskommissionen

Der polnische Störenfried.

Der polnische Außenminister Jazelski, der Polen in Völkerbundsrat vertritt, hat einem Ausrufer des „Journal des Debats“ Angriffe gegen Deutschland abgemittelt, die deutlich zeigen, wo der europäische Störenfried zu finden ist. Polen fühlt sich durch Deutschland bedroht, weil das Deutsche Reich nicht gehorcht und ergeben die auferlegte deutsche Grenzlinie als unabänderliche Tatsache anerkennen will. Jazelski meint, Polen habe kein deutsches Gebiet angeheimgelassen, denn selbst in Oberschlesien sei es politischer als das Zentrum Kongreßpolens. Offenbar hat Jazelski sich immer nicht das Ergebnis der Gemeindefürsorge in Oberschlesien besonnen, die alles andere eher, aber nur kein Zeugnis für die polnische Herrschaft sind.

Stellen wir noch einmal fest: Außer in Oberschlesien hat die Bevölkerung nur im südlichen Streifen ihr Selbstbestimmungsrecht ausüben dürfen. Im Allensteiner Gebiet gab es bei der Abstimmung nicht einmal eine polnische Mehrheit, trotzdem die Polen in der internationalen Presse behaupten hatten, die Bevölkerung dränge auf den Anschluß an Polen. In Oberschlesien ist das Ergebnis infolgedessen verfaßt worden, als die polnischen Mandanten unter dem Schutz der französischen Waffen die Bevölkerung an der wirklichen Willensäußerung hinderten. Wäre die Abstimmung unbeeinträchtigt, ohne unmittelbare Drohung für die Abstimmungsberechtigten vor sich gegangen, so hätten die Polen kaum ein Fünftel der Stimmen für sich erhalten. In Westpreußen und Posen ist überhaupt nicht abgestimmt worden, trotzdem auch hier eine freie Abstimmung keine Mehrheit für den Anschluß an Polen ergeben hätte. Soweit es Polen in Westpreußen und Posen gab, hätten sie die Landbevölkerung sicher, eher für Deutschland als für die schlesische Arbeiterklasse gestimmt.

Es heißt also dabei, daß Polen deutsche Gebiete angeeignet hat, im Widerspruch zur geschichtlichen Entwicklung, sowie unter Inverehrung des Selbstbestimmungsrechts der Bevölkerung. Die Berechtigung Oberschlesiens war übrigens ein europäisches Verbrechen, das sich zunächst an der Bevölkerung in Oberschlesien selbst bitter gerächt hat. Wenn aber Oberschlesien nach dem Ergebnis der Abstimmung polnisch ist, als das Zentrum Kongreßpolens, dann heißt es tatsächlich an jeder Grundlage für eine politische Selbständigkeit Polens. Das wird auch der unaufhaltsame Lauf der Geschichte beweisen. Polen wäre ja in diesem Jahr neuerdings wirtschaftlich und finanziell zusammengebrochen, wenn nicht der Bergarbeiterstreik in England den Kohlen aus Oberschlesien und dem Donbrowgebiet abnahm hätte verfaßt hätte. Auch die Eisenindustrie Oberschlesiens läge heute still, hätte sie nicht durch den Absatz der englischen Eisenindustrie durch den Anschluß an Polen erhalten. Die Friedenspolitik, die ja auch in Oberschlesien liegt, hat sogar einen beträchtlichen Auftrieb in Schienen für deutsche Bedienung erhalten. Es wird noch aufzuklären sein, wie das trotz oder gerade wegen der Zolltarife möglich gewesen ist.

Darüber hinaus hätte Jazelski alle Ursache gehabt, nicht mit den Erfolgen der polnischen Industrie aufzutrompeln. Kohlen und Halbzeug ist von Polen zu Preisen an den Auslandsmärkten angeboten worden, die erheblich unter dem ausländischen Preis liegen. Die Preisdifferenz, die ja auch in Oberschlesien liegt, hat sogar einen beträchtlichen Auftrieb in Schienen für deutsche Bedienung erhalten. Es wird noch aufzuklären sein, wie das trotz oder gerade wegen der Zolltarife möglich gewesen ist.

immer nur mit Zäsuren zu befallen haben wird, während es sich bei den Hauptpunkten um verhängnisvolle Interpretationen von Bestimmungen des Versailles-Vertrages handelt. Sollte eine Einigung in Völkerbundsrat über die Einigung der Streitfragen nicht möglich sein, so kommt die Einigung eines Quartetts des Haager Schiedsgerichts höchst durch den Völkerbundsrat in Frage.

Die polnische Presse unzufrieden.

Warschau, 13. Nov. In der polnischen Presse macht sich über die Genfer Einigung Unruhe und Unzufriedenheit bemerkbar. Die meisten Artikel heissen fast, daß sich der im September so mühsam erlangte polnische Status quo nicht als ein Gewinn der polnischen Politik, „das Braubrot“ der polnischen Politik, der Polen in Genf völlig im Stich gelassen habe. Der liberale „Kurjer Polski“ macht für das Genfer Risiko den Grafen Scialoja verantwortlich.

Paris und London über das Ergebnis.

Paris, 13. Dez. Die Meldungen über den Abschluß der Wiener Verhandlungen nehmen in der Morgenpresse einen breiten Raum ein. Die Tatsache, daß man nach achtstündigen Sitzungen und über die Einigung über die Militärrichtlinien gekommen ist, wird mit besonderer und ihrer Bedeutung durch Schlagzeilen hervorgehoben. Ein Teil der Blätter bringt längere Kommentare, in denen das erzielte Übereinkommen nicht ungenügend beurteilt wird. Der der Regierung nachgehende „Reit Parisien“ berichtet, daß nicht nur der Ausbruch der Streitigkeiten sondern auch die Ausführung von Kriegsmaterial eingekauft (?) werde. Stresemann bringt, so meint das Blatt, dasjenige mit nach Hause, was er zu erreichen gelangt und was die deutsche öffentliche Meinung gefordert habe. Briand und die Militärier dagegen tämen mit zufriedensstellenden Garantien für die beiden noch schwebenden Fragen und mit dem automatisch in Kraft tretenden Untersuchungsrechte zurück.

„Le Matin“ kommentiert Sauerweins das Protokoll über die Militärrichtlinien dahin, daß es den genauen Stand der deutschen Wüstung wiedergibt. Die beiden noch streitigen Punkte seien zweifellos wichtig, doch dürfe ihre Bedeutung nicht übertrieben werden. Wenn die Vorüberlegung und an der Preisung der Wüstung erzielten zentralen Unterhandlungen nicht denselben seien, so könne man sie Deutschland nicht abschreiben. Man müsse auch bedenken, daß der deutsche Osten nicht nur an Polen, sondern auch an Rußland und Wien grenzt. Bis hier habe Stresemann die Klärung der schmerzlichen Punkte der Verhandlungen über die Untersuchungsgruppen erreicht. Es sei daher ganz in der Ordnung, wenn er heute das Ende der Militärrichtlinien und damit einen gefühlsmäßigen Vorteil nach Hause bringe.

Berlinga geht sich in „Echo de Paris“, das hinter den militärischen Kreisen liegt, wenig zufrieden. Nur dem Umstande, daß Briand keine Angelegenheiten habe, unter seinen Umständen der gegebenen Situation abzuweichen, sei es zu verdanken, daß der Plan, die Frage der Wüstung der Untersuchungsgruppen dem Kaiserlichen Gerichtshof zu überweisen, gekümmert sei. Die Untersuchungsgruppen des Reiches seien ziemlich mächtig. Wenn man in Genf feststellte, daß Deutschland von 100 in ganze 50 Forderungen erfüllt habe, so dürfe dieser Umstand Frankreich nicht hindern, andere Garantien zu suchen, und ein starkes Heer zu schaffen.

Auch wenn Deutschland seine Verpflichtungen erfüllt habe, könne nach dem Verfall der Räumung der Mainzer Zone hinausgeschoben werden, falls die Militärier Frankreichs Sicherheit für noch nicht genügend erachteten.

Der „Veuil“, das Blatt Milrands, betrachtet Genf als ein scheidendes diplomatisches Szenario. Das Blatt weist auf die direkten Verhandlungen Deutschlands mit Italien hin und hält diese für möglich. Dann werde die Forderung Frankreichs von aller Welt erkannt werden. Die „Lumière“, ein feiner Freund über den Sieg des Friedensgedankens Ausdruck.

London, 13. Dez. Auch die hiesige Presse spricht in ausführlichen Beiträgen über die Bedeutung des Abkommens. Die „Times“ sagt, die Erklärung der Kommission durch die Völkerbundkontrolle sei nicht, wie viele behaupteten, ein Sprung ins Dunkle, sondern sei die logische Entlohnung der Völkerbundpolitik. Der Daily Telegraph beurteilt die Lage nicht sehr optimistisch. Er ist der Meinung, daß die Völkerbundkontrolle nicht erfüllen Punkte Verpflichtungen Deutschlands barstellen, ob nicht, sei eine debattierbare Frage. Das Blatt faßt sein Urteil dahin zusammen, daß die Wiener Entscheidung eine wichtige und dauerhafte Wendung auf dem Wege der moralischen Überwindung darstelle.

Auch die liberale Presse ist im allgemeinen mit dem Genfer Ergebnis ziemlich zufrieden. So stellt der „Daily Chronicle“ fest, daß eine wirksame Anstößüberwindung nur durch eine allgemeine Wüstung erreicht werden könne. Die „Daily News“ sagt, daß die Entscheidung der F.A.S.A. noch vor verhältnismäßig kurzer Zeit eine Art Revolution in Europa hervorgerufen haben würde.

Der englische Außenminister empfing am Sonnabend nachmittags die Presse, wobei er u. a. erklärte, daß nach Aufhebung der internationalen Militärrichtlinienkommission werde die Völkerbundkontrolle vorläufig noch weiterbestehen bleiben.

Stadt-Theaterhalle.

Tollstol: Der lebende Leichnam.

Gastspiel des Deutschen Theaters in Berlin.

Wieder einmal war Gelegenheit, einen der als „Prominent“ registrierten Berliner Schauspieler im hiesigen Stadttheater zu sehen. Alexander Tollstol ist im Mittelpunkt der Produktion des russischen Bühnenkollektivs, dem die Spezialität ein unerklärliches Gebiet tiefer Erkenntnis, aber auch abwegiger Konstruktionen gewiesen ist. Das zeigt auch das Stück. Ein russischer Weiskraut vertritt als Charakterstudie eine junge Ehe. Der Grund hierfür zweifelhaft: Ist es der nagende Zweifel, seine Frau nicht an ihm einen geheimen Funken einer Jugendliebe entflammen? Oder ist es sein Widerwill gegen die angelegenen Moral der Gesellschaft überhaupt? Tollstol mag solche Gedanken in seinen Reden schon beachtet haben. Aber an der Intimität der Erotik scheitert wohl immer das letzte Durchsehen. Und dann stellt die Problematik ein, muß sie zu einleiten. Der Aktziele begibt sich in die Gesellschaft der Jüngeren, ohne jedoch hier das Problem einer vorbildlichen Ehe zu finden. Nämlich finden sich seine Frau und sein Freund aus der Jugendzeitung heraus zu Paarungsbereit. Als Geheimdienst besteht nur der erste Akt. Der zweite Akt ist dem Wege räumen, nicht mit der Hilfe des schändlichen Ehebrechers, sondern als Nebenbuhler der Ehefrau. Der dritte Akt ist dem Weg räumen, nicht mit der Hilfe des schändlichen Ehebrechers, sondern als Nebenbuhler der Ehefrau. Der vierte Akt ist dem Weg räumen, nicht mit der Hilfe des schändlichen Ehebrechers, sondern als Nebenbuhler der Ehefrau.

Die Inszenierung von Max Reinhardt war sehr gut. Überflüssiges Weidwerk war geschickt gelassen. Die Bühnenbilder von H. B. Moeller waren raffinierte Akrobatenstücke moderner Bühnentechnik. Nur die Regie war ein wenig moderner Bühnentechnik. Nur die Regie war ein wenig moderner Bühnentechnik. Nur die Regie war ein wenig moderner Bühnentechnik.

Auch Polen und die Tschechoslowakei mit der Genfer Regelung einverstanden.

Paris, 13. Dez. Die „Abaas“ aus Genf meldet, erklärte Briand gestern, daß Polen und die Tschechoslowakei ständig über den Stand der Unterhandlungen mit Deutschland unterrichtet worden seien. Sie hätten die Regelung der deutschen Wüstungskontrolle ihre völlige Zustimmung gegeben. In Genf sei nicht davon gesprochen worden, daß die nächste Völkerbundratsversammlung in Berlin abgehalten werden solle.

Auf Weibchen Sojns.

Newport, 13. Dez. Preisermittlungen aus Paris besagen, daß der Vorkriegsstand an Drängen des Marshalls Sojns beibehalten, die Aufhebung der alliierten Militärrichtlinien in Deutschland nicht zu empfinden, weil Deutschland während der letzten sechs Jahre längs der polnischen Grenze drei gewaltige, mit den modernsten Verteidigungsmitteln ausgerüstete Festungen errichtet habe. Dieses Vorgehen der Vorkriegsarmee habe die Möglichkeit, die alliierten Truppen zurückzuführen, ein Ende, sofern sich Deutschland nicht verpflichtet, diese Festungen zu säubern. Jetzt hänge alles von Stresemann ab.

Ein Franzose Präsident der Untersuchungskommission für Deutschland.

Nach Genehmigung des Berichts des tschechoslowakischen Mitglieds beschloß der Völkerbundrat in seiner Gesamtsitzung die Ernennung des Präsidenten der vier Untersuchungskommissionen, und zwar für Deutschland Paulet, italienischer General, für Ungarn Sir B. Canton, für Bulgarien ein holländischer General ernannt werden, dessen Name jedoch noch nicht bekannt ist.

Französische Hilfsstellung für Polen.

Paris, 13. Dez. „Reit Parisien“ spricht von schwerwiegenden Gegenjagen, die sich aus in Paris aufgetauchten Schwierigkeiten entspringen. General Paulet, der die Untersuchung der deutschen Wüstung leitete, ist in der Lage, die alliierten Truppen zurückzuführen, ein Ende, sofern sich Deutschland nicht verpflichtet, diese Festungen zu säubern. Jetzt hänge alles von Stresemann ab.

Polnische Schwindelmeldungen von der Grenze.

Wachstümer Blätter bringen sensationell aufgemachte Meldungen über angeblich militärische Operationen an der deutschen Ostgrenze. Der „Kurier Warszawski“ berichtet sogar von „deutschen Kriegsvorbereitungen gegen Polen“. Es handelt sich hier um ein offenbar beachtliches Tendenzmanöver. Tatsache ist, daß in Ostpreußen zur Zeit ein höchst ruhiger Stand besteht. Die polnische Presse berichtet in aller Deutlichkeit die östpreussische Presse berichtet hat. Umgekehrt aber besteht in der Bevölkerung Ostpreußens schon seit längerer Zeit Verunsicherung darüber, daß die polnischen Grenz- und Zollwachen neuerdings durch Militär verstärkt worden sind.

Heute Rückkehr der deutschen Delegation.

Genf, 13. Dez. Die deutsche Delegation verläßt heute abend um sechs Uhr und wird am Dienstag nachmittags in Berlin eintreffen.

er nicht aus seiner Haut heraus kann, hat aber etwas Berichtigendes an dieser Stelle gemacht, womit keineswegs seine einseitige Beherrschung der mimischen Technik in Frage gestellt sein soll. Der rasende Beifall, der immer wieder ausbrach vor dem Vortrag, sagt wohl in erster Linie seinen schauspielerischen Talent, nicht der atemberaubenden Höhe des Stoffes.

Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Freitag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Samstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Sonntag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Montag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Dienstag, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Mittwoch, nachmittags 8.30 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Donnerstag, nachmittags 8.30 Uhr:

Die Verlobung ihrer Tochter
Helene mit dem Amtsgesichts-
rat Herrn **Max Schlady**
aus Merseburg geben hiermit
bekannt

Sonnetor
Heinrich Löffens u. Frau
Marie geb. Löffens,
Harburg, im Dezember 1926.

Seine Verlobung mit Fräulein
Helene Löffens
zeige ich hiermit an
Max Schlady
Amtsgesichtsrat,
Merseburg.

Restaurant
Hohenzollern
Morgen Dienstag
Schlachtleben
Nachm. 6. u. 8. Uhr



Flügel und Piano-Fabrik
seit 98 Jahren
anerkannt als
wohlfeile
Qualitäts-Marke
Bequeme
Zahlungsbedingungen
Leipziger Straße 73.

Lichtspiel-Palast „Sonne“

Um allen Gelegenheit zu geben, sich
diesem zu Herzen gehenden deutschen
Marine-Film
anzusehen, verlängern wir bis Donnerstag

Der Seekadett!

Ein Film von unseren blauen Jungens, deren
Schicksale in uns so lebendig gebildet sind, daß
er die Herzen aller unseres Vaterlandes höher
schlagen läßt.

Hierzu ein neues Besprogramm
**Die strahlenden Ginster
von Broadway.**

Anfang 5 1/2 und 8 Uhr.

Union-Theater Hallesche Straße

Dienstag bis Donnerstag
Wir verlängern den großen
Erfolges wegen!

**Pat und Patachon
im Prater!**

6 Akte aus d. Leben zweier Bogabunden.
Patachon als Kammerjunker!
Pat und Patachon als Rekruten!
Tränen werden gelacht!
Hier jähren die Wände!

Höhenfieber!

Eine Geschichte von Schmutz und Sonne in
6 Akten mit Hans Reimwald und Erich Kaiserhül.
Trion-Woche Nr. 45.
Anfang 5 1/2 Uhr und 8 1/2 Uhr

Stadt Karten.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme
bei der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen

Frau Auguste Liberta verw. Dannenberg
geb. Wusterhausen
sagen wir hierdurch allen Verwandten und Bekannten
unseren herzlichsten Dank.

Dank auch dem Herrn Pastor v. Staden für seine
Trostworte und Herrn Lehrer Klingler sowie der
Schuljugend für die Trauergesänge.

Knapendorf, den 12. Dezember 1926.

Edmund Dannenberg und Frau
Ella geb. Burkhardt
Hermann Zeitz und Frau
Ida geb. Dannenberg.

9000 Markt

zur Uebernahme eines
Saales mit folgendem
Bestand gegen gute
Bekanntmachung. Angebot
unter 447 26 an die Ex-
pedition dieses Blattes.

Versteigerung von Wiesenheu

Dienstag, den 14. Dezbr. 1926, nachmittags
2 Uhr veräußere ich öffentlich meistb. im Auftrag
der Hn. Merckelbach & Weichardt, Halle a. S.,
auf dem Güterbesitz in Merseburg (Wang-
Nr. 92/94 Stütgen) ca. 100 Jtr. Wiesenheu.
W. Franke, Merseburg, beid. Auktionator.

**5% Rabatt
in bar**

gebe ich auf sämtliche

**Kolonialwaren, Lebensmittel,
Spirituosen, Konserven usw.**

bis 31. 12. 1926

Max Kelegenherdt

Tel. 327 Hallesche Str. 71 Tel. 327

**Linoleum - Teppiche
und -Läufer
Bachstuch - Tischdecken
Wand- und
Wasserleitungsschoner**
*
Neueste Muster
Billigste Preise

Sporthaus Käther
Ecke Kleine Ritterstraße 1.

Kammer-Lichtspiele
Der Wolgasschiffer

Des großen Erfolges

wegen bis einschließlich
Donnerstag verlängert.

Der Wolgasschiffer

das größte und beste Filmwerk dieser
Saison. Einer sagte dem Andern, jetzt
spricht ganz Merseburg von dem
wunderbaren Film, der in den Kammer-
lichtspielen läuft. Das Theater ist jeden
Tag bis auf den letzten Platz besetzt.

Jeder will das Wunder sehen
daß eine Prinzessin sich in einen
Wolgasschiffer verliebt.

Das Wolgasschiff

Geungen von der deutsch-russischen
Opern- und Ueberrassanten Lydia
Andrejewna mit ihrem Partner.

Verkäufliches Orchester.
Die erste Vorstellung findet gute Plätze.
Anfang 6,30 Uhr und 8,30 Uhr.

**Philharmonischer Orchesterverein
e. V. Merseburg.**

II. Konzert

Mittwoch, den 15. Dezember, im
Casinosaal pünktlich 8 Uhr.
(Werke von Brahms, Haydn, Schubert und
Mendels.) Solisten: Frau Elfriede Hirtz,
Halle (Sopran) und Herr Bindenwegs
(Clarinete). Der Vorstand.

Voranzeige.

Donnerstag, den 16. Dezember 1926
findet das
2. Abonnements-Konzert (Weihnachts-
stimmung)
d. Kammer-Orchestervereins i. Stadt abds. 8 Uhr statt
Der Vorstand. Der Wirt.

Auch Nichtabonnenten sind herzlich eingeladen.
Platz. Es werden u. a. aufgeführt das „Große
Weihnachtsoppori von Kodol.“

10 Prozent

Weihnachts-Rabatt

— auf alle Artikel. —

Sporthaus Käther
Ecke Kleine Ritterstraße 1.

**Eine packende Anzeige
tut Wunder!**

Darum inserieren Sie im
Merseburger Tageblatt
Geschäftsstelle: Halterstr. 4
Filiale: Gotthardstr. 38

Telephon
100/101



**Modellschlitten
Ski, Skischuhe
Schlittschuhe
10% Weihnachtssrabatt
Sporthaus Käther
Ecke Kleine Ritterstraße 1.**

**Bel. Möbels-
Gelegenheitskauf.**

1 ganz schwer eichenes
Speisezimmer, künstlerisch
ausgeführt, 1/2 d. Wertes
f. 800 M. Kaufe sofort zu
verkauf, 1 Schlafzimmer
500 M., 1 Herrenzimmer
mit Klubsessel 600 M.,
1 Motorboot (post-billig)
Jenssch, Magdeburg,
Hiltenweg 150, 1. Stock.

**Preiswerte
Pianos
Flügel
Harmoniums
bester Qualitäten.**
Bequeme Monatsraten.
Kataloge kostenlos.
**Pianohaus
Albert Hoffmann**
Halle a. S.,
am Riebeckplatz.

Halle (Saale)
Große Steinstraße 79/80

Gebüder

Bethmann

Werkstätten für Wohnungskunst
Ständige Möbelausstellung
Qualitätsmöbel
nach Künstlerentwürfen zu
besonders wohlfeilen Preisen

Zöpfe von
empfehlend und versendet
Alfred Kluge,
Damen- und Herren-Striseur,
Rathhausstraße 8. Telephon 234.

Teichers Möbelhaus

Halle a. S., Gr. Steinstr. 82 (Kein Laden)
offertiert ganze Ausstattung ungen,
wie Einzeilmöbel preiswert
Beamt erhalten Zahlungsvereicherung
zu Kassapreisen.

Städtische Musikanten.

Don. Wenzel: Kurt
Riedl, Erich, S. des
Lokomotivführers Döb-
dorf, Christl Martha Ella,
E. des Elektromonteurs
Schroder. — **Orchester:** Der
Buchhalter Herrn. Starke
und Frau Charlotte geb.
Schneider.

Orchester: Kurt
u. Waltraut, Anker des
Steinwegers Neumann;
Nicollette, T. d. Konditors
Nagelkeller; Angeborg,
E. des Kaufm. Angeh. des
Hoffmann; Karl-Heinz, S.
des Elektrikers Schöber.
— **Beerdigt:** Die Tochter des
Kaufm. Angeh. des Wein-
reich; der Sohn des Arb.
Dreier.

Utenburg. Gehlert:
Fred. S. des Waldhüter-
meisters Kießler; Koll,
Sohn des Kaufm. Angeh.
Michels. — **Beerdigt:** Die
Witwe Marie Segel geb.
Reincke.

Familiennachrichten:
Kern: M. Amelung
und G. Amelung gebor.
Wenzel; R. Zimmermann
u. Gertrud Zimmermann
geb. Gaus; Kurt Haupt
u. Erna Haupt geb. Vuff
— **Geboten:** H. Hering,
47/48 Jahre, Weidenfels.

**Einfach möbliertes
Zimmer**
zu mieten gesucht. Ang.
mit Preisangabe unter
445 26 an die Expedition
dieses Blattes erbeten.

Wohnungsaussch!

Ich biete in Merseburg
6 Zimmer-Wohnung und
auch gleiche Wohnung
in Halle/Saale oder belie-
big. Off. unter 448 26
an die Exped. d. Bl. erbet.

Baufstellen

zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped.
dieses Blattes

**Gebrauchte
Pflastersteine**

werden zu kaufen gesucht.
R. Caspar, Schkopau.

Elektr. Kopfhörte
(220-250 Volt) u. neue
große eiserne Heizpläne
mit Deckel verkauft
u. Hegel, Röhler 5.

**Leerbefehende oder freizustellende
Kiebbüde, Fabrikräume
Stadwerke usw.**
zur Einrichtung eines Helmes von
Behörde

gesucht. Offerten unter 2. G. 1589 an
„Kia“ Haafenstein & Vogler, Leipzig

Mehrere Zeitungsträger(innen)

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Meldungen in der Geschäftsstelle des
Merseburger Tageblattes
Halterstraße 4.

Aus Kreis und Nachbarkreisen

Kleinere Welt. Einen schönen Tag machte am Freitag in seinem Jagdgelände Kleinere-Welt-Dejlig's Rittergutsbesitzer Baigorod, indem er einen sehr feinen papillierten Hirschkapfen im Eisen kochte. Der Hirsch wurde im selben Keller eine frische Familie unbeschädigt gemacht, wobei sechs Stück Jungstücker zur Strecke kamen und auch die alte Fähe gefangen wurde. Durch fortwährenden Jagd muß irgend etwas vorhanden sein, was die Fähe herbeilockt. Ebenfalls noch?

Schaffhäuser Viehzüchter. Unter dem Windbestehende des Frau Gustav'sche Hofe hier, ist der Verband der Mann- und Frauenvereine festgestellt worden. Bis zum Erlaß weiterer Maßnahmen durch den Kreisveterinärat ist das Geßfuß gelistet.

Schaffhäuser Ergebnisse der Viehzählung. Bei der hiesigen Viehzählung sind fürstlich 464 (510) Viehhaltungseinstellungen gezählt worden. Es waren vorhanden: 484 (510) Pferde, 242 (249) Gatt, 10 (10) Maultiere, 48 (49) Stück Rindvieh, 822 (838) Schafe, 1310 (1226) Schweine, 306 (342) Ziegen, 406 (458) Stänimden, 4623 (4559) Stück Federvieh, 4 (14) Bienenvögel. Die in Klammern beigefügten Zahlen beziehen sich auf die Zählung vom 1. Dezember 1925.

Aus dem Reich.

Aus der Reichspost.

Im der Reichspost auf den Eisenbahnstellen. In der Nacht zum Freitag spielte sich in der Drontheimer Straße im Norden Berlins ein blutiges Familien Drama ab. Der 54 Jahre alte Verwaltungsdirektor Karl Mübbitus kam gegen 3 Uhr nachts angetreten nach Hause. In diesem Augenblick fand er seine Frau Erstickte an, in die sich der Kleinkind, der 24jährige Max Prechag, eingequetscht, um seiner Mutter beizuhelfen. Prechag ist seit Jahren krank und bettlägerig, und kann sich nur auf Krücken fortbewegen. Als Mübbitus auf seinen Stiefsohn eintraf, ergriß dieser in der Wut seine Frau und sein Kind und gab ihnen ein Giftglas an die Kehle, das er trafen, schwerer wurde Mübbitus in das Krankenhausbrought, wo er in bedenklichen Zustände darüberliegt.

Schadenfeuer in einer Vogelhandlung. Gegen 1 Uhr nachts entbrannte in einer Vogelhandlung in der Schillstraße ein Brand. Durch den diegen Rauch und die starke Hitze wurden sämtliche Vögel und sonstigen Tiere, darunter mehrere Papageien im Alter von 140 bis 200 Jahren, getötet. Das Feuer konnte nach einer halben Stunde gelöscht werden. Der Schaden ist groß und nicht durch Versicherung gedeckt.

50 000 Mark — oder ein Tag Judashaus. Der seit langen Wochen in Meibitz verhandelte große Strafprozeß gegen den früheren Generaldirektor Kopp von dem bekannten Rupp-Strickfänger, der im August 1924 vor dem Reichsoberhof, in seinem heutigen Fiskusort beantragte der Staatsanwaltschaft wegen Kopp eine Fiskusbesitz von einem Jahr festsitzung wegen Einbruch wegen Urkundenfälschung, Unterschlagung und Diebstahl zum Zweck der Abgabe von 50 000 Mark, darunter eine Geldstrafe von 2 500 000 Mark und einen Schadenersatz von 3 650 000 Mark. An Stelle der Geldstrafe soll für je 50 000 Mark in Lichtdrückungsungsfall ein Tag Judashaus treten.

Berliner Einbrecher in Zefusa verhaftet.

Zefusa, 11. Dez. Berliner Einbrecher flüchteten Donnerstag der Stadt Zefusa einen Diebstahl ab. Oberleutnant a. D. B. Jansen wurde am Donnerstag gegen 4 Uhr morgens durch Einbrecher in seinem Schlafte gefoltert, die in seine

Wine eingedrungen waren. Sie schloffen den Beller in ein Zimmer ein und bedrängten sich darauf der im Wintergarten liegenden Lebensmittel und verbeiferten diese in aller Eile. Der Diebstahl wurde durch den Diebstahl durch einen Durchsuchung der angrenzenden Anlagen und stellte mit gefährlichen Folgen die Einbrecher, die festgenommen wurden. Die fahrlässige moderne Einbrecherwerkzeuge sowie eine Menge ideale Munition bei sich. Bei diesem Einbruch mußten sie, nach dem bei ihnen vorgefundenen Sachen zu urteilen, bereits einen anderen Verstoß begangen. Die Einbrecher sind gefoltert.

Fingerring-Handverfall. — Tod eines Schmieders.

Brandlage, 11. Dez. Der Betriebsleiter eines hiesigen Unternehmens, der mit einem Ankel im Munde und mit gestellten Armen bei dem Unfallverstoß erlitten und eine abenteuerliche Schilderung von einem Handverfall zum Besten gab, hat, wie die polizeilichen Ermittlungen ergeben, den ganzen Leberfall fingiert. Die ihm angeblich geraubten Werte hat er unterzogen.

Verheiratet, die Eheverhältnisse erhalten.

Wittensendel, 11. Dez. Bei der Stilllegung der Reichsleber Werke der Maschinenfabrik A. Wolf & Co. Magdeburg, wurden auch 70 Verheiratete entlassen. Das Gewerbegericht sprach ihnen jetzt eine Entschädigung von 240 Mark je Verheiratete, je Verheiratete im dritten Lebensjahre sollen 300 Mark Entschädigung erhalten.

Eine wichtige Entscheidung des schlesischen Oberlandesgerichts.

Treppen, 12. Dez. Eine wichtige Entscheidung für Schule und Elternhaus hat das schlesische Oberlandesgericht gefällt. Der Volksschullehrer Zwenber in Dantonsheim hatte sich weigert einen Schüler, der sich in der Klasse verweigert trübselig benahm und auf Vorhalt in froher und unerschütterlicher Weise antwortete, so daß die Mitschüler zu lachen angingen, eine Dreiecke gegeben und ihn dann zur Klasse hinausgeschickt hatte. Der Vater erbat die Verhaftung und die Einleitung in der Klasse weiterzuerhalten und die Schulautorität wahren wollen. Schöffengericht und Berufungsinstanz haben auf Freisetzung erkannt. Zwar sei nach dem schlesischen Schulgesetz dem Lehrer die überlebende Zuchtigung seiner Scholaren verboten, indessen habe im vorliegenden Falle der Angeklagte in Mangel geschadet, da ein Angriff auf die Ehre des Lehrers vorgelegen, der so hart, also gegenwärtig war, daß ihm nur mit außerordentlichen Mitteln zu begegnen war. Ein solches außerordentliches Mittel sei die Freisetzung gewesen. Die Revision der Staatsanwaltschaft wurde vom Oberlandesgericht verworfen, so daß es bei der Freisetzung verbleibt.

Mittensendel der Stadt Frankfurt a. D. Der.

Frankfurt a. D. Der, 11. Dez. Ein Mittensendel weißt Frankfurt der Stadt Frankfurt a. D. Der für das Jahr 1926 an, der zur Zeit ersehnter Vorwurf befindet sich auf etwa 900 000 Mark. Es ist jedoch mit Bestimmtheit anzunehmen, daß dieser Vorwurf sich im Laufe der letzten Monate noch wesentlich erhöhen wird. Unter Einwirkung des Vorwurfs für 1925, welcher auf etwa eine halbe Million geschätzt wird, ist die Vermutung anzunehmen, daß der Vorwurf des laufenden Haushalts einmahl Millionen Mark.

Redukende Untersuchungen bei Breslauer Wollfabriken.

Breslau, 11. Dez. In den letzten Wochen sind hier große Untersuchungen in der Großindustrie ausgeführt worden. Der Buchhalter der Enginger-Werke hatte für 60 000 Mark in Validenmarken unterschlagen. Der Defraudant hat sich erschossen. Eine Firma ist durch ihren Materialverwalter um 10 000 Mark in der Verrechnung unterschlagen worden. Ein Eisenrohrhandlung ist dieser Tage eine Summe von etwa 100 000 Mark unterschlagen worden. Die Ermittlungen in diesen Fällen dauern noch an.

Feldbauern. Wildbeeren. Wildbeeren. Wildbeeren mögen sich in hiesiger Gegend recht bemerkbar. Der Genarm in Oberreit konnte zwei Wilderer dingelt machen. Im Staatswald der Gießelbe erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Förster und zwei Wilderern, wobei der Förster, da keine „Ball“-Rufe unbedeutet blieben, jedoch. Es stellte sich heraus, daß er einen der wohlhabendsten Bewohner von Gießelbe angepöbeln hatte!

Aus aller Welt.

Nach der letzten Seite abgefragt.

Rogen, 11. Dez. In den Dolomiten ist ein österreichischer Bergsteiger von den italienischen Grenzbehörden verhaftet worden, nachdem er durch einen Witzzug ohne seinen Willen auf italienisches Gebiet geraten war. Er unternahm allein auf österreichisches Gebiet eine Tour auf den San Gaudenzberg und führte in einen sehr Meter tiefen Abgrund. Dabei zog er sich in erhebliche Verletzungen zu, daß er nach Rogen in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Die italienischen Behörden haben ihn mitgeführt, daß er sich in Haft befindet, weil er seinen italienischen Paß beist.

Den Gatten angezündet.

Mien, 11. Dez. In der Gemeinde Tufina in Venetien ertränkte der Bauer Juan Zupu seine Gattin bei der Untere und vertrieb sie aus dem Hause. Aus Rache schlich sich die Frau des Nachts in das Haus ihres schlafenden Mannes, steckte ein Feuer an und verbrannte sich selbst. Auf die Hilfe der besessenen Mannes eilten Nachbarn herbei und löschten das Feuer. Zupu hatte aber bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß er bald nachher dem Geist angab. Seine Frau wurde verhaftet.

Ein „Vorläufer des Weltkrieges“ verhaftet.

Saan, 11. Dez. Seit einigen Tagen wohnt hier der Desterreicher Weer, der in der internationalen Friedensbewegung, Völkerverständigung usw. eine hervorragende Rolle spielt. Der Desterreicher hat jedoch, die ihm zur Verfügung gestellt worden sind, sich leicht betrunken.



Ghameriat,

von der Kriegsmeteorologie-Anstalt-Paragrafen des Völker Vertrags eine Untersuchung geben möchte, durch die alles, was der englischen Industrie als lästige Konkurrenz erscheint, zu Kriegsmaterial gestempelt wird.

Aus der Welt der Technik.

Kohle — Öl — Gas.

(Eine Betrachtung zum Bergbauverfahren.)

Von Dr. Heinrichs.

Raubbrot verboten.

Chemische Industrie ist die gewerksamste Umanbildung der Stoffe für den menschlichen Wertbedarf. Sie erfolgt mit fortgeschrittener Anwendung von Wissenschaft und Maschinen und unter der Heberlegung, wie lange der steigende Verbrauch der natürlichen Vorrat reicht. So muß die Kohle-Verbrauchssteigerung von 20 Millionen Tonnen im Jahre 1900 auf 100 Millionen Tonnen im Jahre 1920 und 135 Millionen Tonnen im Jahre 1924 auch den Zeiten diese Fragen nachgehen.

Kohle ist nicht nur Brennstoff sondern auch Rohstoff für chemische Umanbildungen. Die Erfahrungen, die man beim Aufbereiten der Kohle nach chemischen Gesichtspunkten gemacht hatte, legen es nahe, auch eine Aufarbeitung gemäß die Energieversorgung durchzuführen, umjehere als man bei der Entwicklung der Kohle — Del — Gas in der Natur Vorkänge hatte, wo Del und Gas selbst als Rohstoffe vorkommen, nämlich in den Erdölvorkommen Amerikas, Mexikos und Europas. Wir beobachten dabei das in aller technischen Entwicklung erhebliche Vorratensystem von menschlicher Kraft und menschlichem Fleiß oder wie man auch sagen könnte: der Mensch arbeitet nur, um die Möglichkeit zu haben, fast zu sein. Nämlich die feine Handlichkeit, die leichte Arbeitbarkeit und die allgemeine Annehmlichkeit des Energieerzeugnisses in flüssiger oder gasförmiger Veranlagung der Menschen zunächst, die technische Umarbeitung der Rohverwertung zu vernünftigen und die ihm bequemerem Del oder Gasformen auszunutzen. Er genötigt sich damit daran, sich Energieerzeugnisse und Brennstoffe in Form in diesen Formen vorzustellen, und so ist es nachteilig, daß er im Augenblick, wo sich die Frage nach der Reichweite der Erdölvorkommen erhebt, beim Aufgreifen auf den feinen Energieerzeugnisse nur Kohle befragt, diesen vorzuziehen in flüssiger oder gasförmiger Form anzunehmen. So entstand im Anfang dieses Jahrhunderts die Aufgabenstellung, die man als die „Verflüssigung und Vergasung der Kohle“ bezeichnet. In ihrer einfachsten Form liegt sie allerdings schon lange vor, nämlich in dem, was in der Steinzeit der Technikindustrie, der Kokeren und in der Gasanfertigung gemacht wird, indem man den festen Kohstoff durch Erhitung in Luft, Gas und Teer (Del) trennt. Die Ausbeute an Teer beträgt bei den früheren Verfahren der Hochtemperaturverfahren nur 5 von Hundert und fast in feiner Schmelze und hochflüssigen Beschaffenheit in feiner Weise dem Bestäubert mit dem natürlichen Erdöl aufnehmen. Man dachte daher das Verfahren zu verbessern und kam auf die Ziefertemperaturerzeugung, die die Ausbeute an flüssigen Energieerzeugnissen fast verdoppelt aber zunächst nur erzeugt, der nicht an die Stelle des Hochtemperaturverfahren treten kann, weil er nicht wiederstandsähig und hart ist. Auch das Del zeigt keine Verbesserung gegenüber dem hoch-

temperaturerzeugnis. Es enthält im Gegenteil einen sauerstoffhaltigen Kohstoff, den der Chemiker als Kresol bezeichnet, das eine chemische Verbindung, ist es fast rein chemische, ist es für technische Zwecke, die man zusammenfassend mit dem Worte Bitumen bezeichnet, herauszuholen und zwar je nach der Ermitlungsintensität in einem mehr oder minder reineren oder unreineren Zustand. Die Gewinnung der Kohle selbst in flüssiger oder gasförmiger Form damit nicht erreicht.

Der fortschreitende Delverbrauch rief sich in erster Linie auf die niedrig liegenden, gemeinlich als Bergbau bezeichneten Kohlenlagerstätten in der Bergbauindustrie vor allem verbraucht werden. Den Anprüden des Menschen als dieses Erzeugnis hatte auch die Erdölindustrie nur dadurch nachkommen können, daß sie in größerer Menge anfallenden höherer Erzeugnisse durch ein Spaltungsverfahren, das sogenannte Kresolverfahren, in die leichteren Kohlenverbindungen verarbeitete, wobei allerdings bestimmte Schmelzverluste in Kauf genommen werden mußten.

In dieser Stelle der geschichtlichen Entwicklung steht das Bergbauverfahren ein, das von Dr. Friedrich Bergius in den Jahren 1910 bis 1913 in seinen Grundgedanken ausgearbeitet wurde, und das grundsätzlich auf folgender Heberlegung beruht:

In erster Linie geht es um Kohle und Kohlenwasserstoffe, die auf ihren Kohlenstoffgehalt einen verhältnismäßig hohen Wasserstoffgehalt haben. Infolgedessen sind hochlebende Erzeugnisse, die den Zweck dieses Verfahrens zu Umwandeln des Wasserstoffes legt, sauerstoffhaltige, wie etwa die Kresole oder die hochwertigen Kohlenwasserstoffe, deren Zweck für die hochwertigen Erdölindustrie, ebensowenig andere Ziele, die im Steinölentzogen enthalten sind, und auch die Kresole, die ebenfalls ein ungenütziges Kohlenstoff-Wasserstoff-Verhältnis zeigen. Auf Grund von physikalisch-chemischen Heberlegungen wird es gelingen, wenn man die Aufspaltung von hoch- und hochflüssigen Kohlenstoff-Wasserstoff-Gemischen in einer Wasserstoffatmosphäre unter Druck vornimmt, diesen Wasserstoff in das Gerüst bei seiner Erzeugung einzuführen und so zu Kohlenstoffhaltigen, niedrigen, leichten Kohlenwasserstoffen zu gelangen. Mit einem Schlagwort könnte man einen solchen Vorgang einen „hydroierenden“ (Hydrogen-Wasserstoff) Strahlvorgang nennen. Bergius hat diese Heberlegung in den Jahren 1913 bis 1918 an hohen und hochflüssigen, natürlichen Erdölen, niedrigen, leichten Kohlenwasserstoffen zu gelangen. Mit einem Schlagwort könnte man einen solchen Vorgang einen „hydroierenden“ (Hydrogen-Wasserstoff) Strahlvorgang nennen. Bergius hat diese Heberlegung in den Jahren 1913 bis 1918 an hohen und hochflüssigen, natürlichen Erdölen, niedrigen, leichten Kohlenwasserstoffen zu gelangen. Mit einem Schlagwort könnte man einen solchen Vorgang einen „hydroierenden“ (Hydrogen-Wasserstoff) Strahlvorgang nennen. Bergius hat diese Heberlegung in den Jahren 1913 bis 1918 an hohen und hochflüssigen, natürlichen Erdölen, niedrigen, leichten Kohlenwasserstoffen zu gelangen. Mit einem Schlagwort könnte man einen solchen Vorgang einen „hydroierenden“ (Hydrogen-Wasserstoff) Strahlvorgang nennen. Bergius hat diese Heberlegung in den Jahren 1913 bis 1918 an hohen und hochflüssigen, natürlichen Erdölen, niedrigen, leichten Kohlenwasserstoffen zu gelangen. Mit einem Schlagwort könnte man einen solchen Vorgang einen „hydroierenden“ (Hydrogen-Wasserstoff) Strahlvorgang nennen.

Während die Verarbeitung von flüssigen oder gasförmigen Stoffen bei hohen Temperaturen und hohen Drucken heute dem technischen Chemiker grundsätzlich keine Aufgaben stellt, die den gewöhnlichen Erfahrungen auf entsprechenden Gebieten vorkommen, war für die Verarbeitung der saueren festen Kohle eine Erziehung vorhanden, und während die Arbeitsanahme von Bergius — wenn man sie überhaupt annehmen wollte — für den Chemiker die Ergebnisse und Fähigkeiten während der Erzeugung der Kohle, sind die Bedenken des Technikers gegenüber der wirtschaftlichen und technischen Durchführung des Verfahrens nicht zu überwinden gewesen; so muß eigentlich die Durchbildung der Apparate beinahe als die größere Aufgabe betrachtet werden. Es ist einzuwenden, daß man Hunderte von Tonnen der festen Kohle nicht dadurch verarbeiten konnte, daß man sie in Hochdruckgefäße einfüllt, die Hochdruck und hoher Wärme über Stunden erhitzen, ohne einen Schmelzverlust zu erleiden, die ungenügende Füllung abzurufen und weiter verarbeiten, dann die Apparate erneut füllte und von vorn begann, kurz, daß man ablaufweise arbeitete. Durch Mählung der Kohle auf zwei Millimeter Körnung und Anreicherung dieser Kohle mit bisflüssigen Delen im Verhältnis von etwa 10:1 in einer Hochdruckgefäße erhielt Bergius eine in Abhängigkeit durch Pumpen beförderbare Masse, die mit einer solchen Geschwindigkeit durch die Apparate bewegt wurde, daß ihre Verweilzeit im eigentlichen Hochdruckgefäß zur Durchführung der ermittelten Umsetzung ausreichte. Die zweite Schwierigkeit bestand in der Hebertragung der nötigen Wärme. Abgesehen davon, daß durch die Umwandlung zur flüssigen Kohle eine bessere Wärmeübertragung erreicht wurde als bei festem Stoff, gelang es durch die Füllung eines druckfesten Rohres, welches durch und um die Apparate herum, auch die Schwierigkeit zu überwinden, so daß heute folgendes Ergebnis erreicht ist: Das Bergiusverfahren verarbeitet Kohle aller Art — da die Verflüssigung des Stoffs ohnehin notwendig ist, unter Verwertung von festem und gasförmigen Kohlenstoff — auf hochwertige Kohlenwasserstoffe und zwar erhält man aus 100 Kilogramm Kohlenstoffstoffe in der Siebdoganz von 20 bis 230 Grad, 20 Kilogramm Diesel- und Erdöl, 6 Kilogramm Schmelzöl, 5 Kilogramm Gießöl, 3,5 Kilogramm Benzol und Raffinationsbenzol, etwa 2 Kilogramm Gas und 0,5 Kilogramm Ammoniak.

Die Erkenntnis der Aufgabe, daß als Wasserstoffquelle das bei dem Bergius selbst auftretende Gas weitgehend verwendbar ist, verleiht diesem Kohlenstoffverfahren des Bergius weitreichende und erlaubte auch die Verflüssigung des Verfahrens mit bereits bestehenden Kokeren und Gasanfertigungen.

Wichtig weiterschieden vom Bergiusverfahren sind die Verfahren, die sich an die Untersuchungen der Beschaffenheit des Kohlenstoffes und unabhängig davon an die von Franz Fischer antinippen; sie haben das Ziel, durch Vergasung des Kohles, also nach der vorgezeichneten Verarbeitung der Kohlenstoffe zu Wasser gas und Umlegung dieses Wasserstoffes in sich selbst, auf Kohlenstoffverbindungen zu gelangen. Die erste industrielle Durchführung dieses Verfahrens ist die Erzeugung des Methylnalkohols durch die Wolframsäure- und Zinkoxydverfahren.



